Manuelle Schlucktherapie

Ricki Nusser-Müller-Busch M.Sc., Renata Horst M.Sc.
Rüsternallee 45, 14050 Berlin
Kontakt: ricki.nmb@t-online.de

Schlucken und Wachkoma

Saal C
Donnerstag, 19. Juni
13.30 - 14.00 Uhr

Ricki Nusser-Müller-Busch M.Sc.

Zweck/Ziel

Der Vortrag diskutiert neue Therapiestrategien, Methoden und Techniken für Patienten mit fazio-oralen Störungen des Schluckens, Sprechens, der Stimme und der Nahrungsaufnahme. Dieses Vorgehen basiert auf dem N.A.P.-Modell (Neuromuskuläre Arthroossäre Plastizität, Horst 2011), den Prinzipien des motorischen Lernens und der ICF und wird mit Hypothesen über die Schlucksequenz aus der F.O.T.T. zusammengeführt (Nusser-Müller-Busch 2011). Der erfolgreiche viermonatige Therapieweg eines Patienten, der zuvor vier Jahre mit einer geblockten Kanüle und PEG versorgt war, wird vorgestellt.

Methode/Vorgehen

Durch gezielte Nutzung der Inputsysteme werden die posturale Kontrolle und die relevanten Körperstrukturen und ihre Funktionen in Alltagsaktivitäten trainiert. Die Elastizität der kurzen Nackenextensoren, der Zungenbein- und der Atem(hilfs)muskulatur u.a. wird evaluiert und wenn nötig, mittels der Methode Aktionsmassage gefördert. Die Therapeutenhände sind spezifisches Werkzeug und stellen die notwendige biomechanische Situation während einer Willküraktivität her, an deren Ende sequentiell eine Schluckreaktion zu erwarten ist.

Ergebnis

Die TherapeutIn fördert und unterstützt systematisch das Handeln des Patienten. Das ZNS wird zum Problemlösen aktiviert.

Schlussfolgerung

Die TherapeutIn ist nicht länger Be-handlerIn, sondern HandlungsförderIn. Der Paradigmenwechsel ist eingeläutet!

Relevanz für die logopädische Praxis

Das Vorgehen in der Manuellen Schlucktherapie nimmt direkt und qualitativ restituierend Einfluss auf die beteiligten Strukturen und verändert das Outcome der Funktionen und Aktivitäten.

Literatur

Horst, R. (Hrsg.) (2011): N.A.P. – Therapieren in der Neuroorthopädie. Stuttgart: Thieme.

Nusser-Müller-Busch, R &, Horst, R. (2011): Die Manuelle Schlucktherapie – Reset the brain. FORUM Logopädie, 25(3), 6-13.